

Sonntag, 28. Dezember, Abends 7 Uhr
im Kronensaal
CONCERT

des Kirchengesang-Vereins
zum Besten der Nothleidenden in Oberschlesien, Wilhelmshügel
und in hiesiger Gemeinde.
Entree nicht unter 50 S.

Ehrendiplome
München 1868, 1871, 1872,
1874 und 1875.
Landwirthsch. Anstell.
Medaille Wm 1871.
Schwäb. Indust.-Anst.
Anerkennungs-
Diplom
Wien 1873.
Welt-Anstellung.
Große
silberne Medaille
München 1874
Landwirthsch. Anstell.

Für die bestbekannte
Flachs-, Gaus-, Wergspinnerei, Weberei,
Zwirneret, Bleicherei
Bäumenheim
Post- und Bahnstation, Bayern,
übernimmt Flachs, Gaus und Abwerg fort-
während zum Lohnverspinnen, Weben, Zwirnen
und Bleichen
Carl Weill in Schorndorf,
D. Stale in Geradstetten,
H. Schür in Oberurbach,
und sichern beste und schnellste Bedienung zu.

Nicht nur jedem Kranken,
nein, auch allen Gesunden, be-
sonders aber allen sorgsamem Fa-
milienvätern kann die schleu-
nigste Bestellung der Broschüre:
Gratis-Auszug aus **Dr. Virg's**
Naturheilmethode
nicht dringend genug empfohlen
werden. Richter's Verlags-Anstalt
in Leipzig versendet dies für alle
Leidenden sehr wichtige und
nützliche Buch gratis u. franko
nach allen Orten.

Schorndorf.
Schafffleisch-Verkauf.
Ganze und Halbe per A 20 Pfg. ist
zu haben bei
Schäfer Dettinger.
(H. 71840). Ein **stärkeres** Mittel
gegen die hartnäckigsten **Schunden u.**
rauhe Hände versendet in Gläser zu
40 S. und 60 S.
A. Thurmayer, Stuttgart,
Blumenstraße 4.

Bettnässen 3'
sow. konst. **Wassent.** heile unter
Garantie für immer bei jedem Alter.
Erkorene Glieder jeder Art in
2 Tagen. Kosten gering. Armen
gratis. Näheres, Prospect u. Zeugnisse:
F. C. Bauer, Specialist, Wertheim a. M.

Frei- Baken.

Erste Auszeichnungen
in Paris, Wm, Wien & Philadelphia.
Löfflund's
ächte Malz-Extracte,
reines concentrirtes, gegen
Küsten, Heiserkeit, Catarrhe, Athmungs-
beschwerden, Reuchhusten, überhaupt
Brust- und Halsleiden,
mit Eisen, für blutarme Personen
mit Chinin als Kräftigungsmittel
für Frauen und Refonalescenten,
mit Kalk, für schwächliche, mit
englischer Krankheit behaftete Kinder,
sowie für Lungenleidende ärztlich em-
pfohlen.

Löfflund's
Malz-Extract mit Leberthran
gleiche Theile Malz-Extract und feiner
Dorsch-Leberthran sind hier zu et-
ner Emulsion verbunden, die, in Wasser
oder Milch gelöst, sehr viel leichter zu
nehmen und zu ertragen ist als der
Leberthran für sich; das lästige Auf-
stoßen wird vermieden und besonders
Kinder nehmen ohne Schwierigkeit die-
ses ausgezeichnete neue Mittel, das von
Dr. Davis in Chicago vorgeschla-
gen und von Löfflund eingeführt
wurde.

Löfflund's
Kindernahrung,
ein Extract, welches durch einfaches
Auflösen in Milch das als **„Liebig-
sche Suppe“** bekannte vorzüglichste
Kindernahrungsmittel bildet.
Zu haben in allen Apotheken.

350 Mark
Pflechttageloh hat gegen gesetzliche Ei-
herheit auszuliehn
Paul Reeser, Flaschner.

Gottesdienste
am S. n. d. Christfest (28. Dez.) 1879.
Vorm. 9 1/2 Uhr Predigt
Herr Dekan Fündh.
Nachm. 1 Uhr Christenlehre (Söhne)
Herr Helfer Hoffmann.
Nachm. 2 1/2 Uhr Bibelstunde
Herr Helfer Hoffmann.

trauen geschenkt werden dürfen, daß, wenn er sich vor eine solche
Frage gestellt sieht, darüber weder in Streit geräth, noch davon
zur Salzsaule werden wird. Deshalb ist es thöricht und lächer-
lich, auch sonst noch etwas — wenn zwei der Sache fern stehende
Personen sich als Vormünder aufwerfen und sogar öffentlich
darüber streiten.
Ein guter Rath wird immerhin gerne angenommen, aber
NB. nur auch mit Verstand.

Ein Mitglied des Kirchenchors.
So viel man vor einigen Wochen, vom Rathhaus herab
verfahren hat, soll Gemeinderath Straub den Antrag gestellt
haben, daß es angezeigt wäre, in dieser geschäftslosen und besträngten
Zeit das noch vorhandene Stück unseres Wails zu demoliren. Der
Antrag sei zwar nicht abgefallen, sondern dahin beschieden
worden, die Verathung desselben nach den Feiertagen vorzunehmen.
Es wären gewiß recht viele Bürger, die gerne arbeiten
möchten, sehr dankbar, wenn vom Verehrl. Gemeinderath der
Straub'sche Antrag halbigst zur Ausführung gebracht würde.
Mehrere Weingärtner.

Abgedruckt, gedruckt und verlegt von E. Mayer in Schorndorf.

Schorndorfer Anzeiger

Amtsblatt
für den
Oberamts-Bezirk Schorndorf.
Ersteinst Dienstag,
Dienstag und Samstag.
Abonnementpreis:
vierteljährlich 36 S., durch die
Post bezogen im Oberamts-
bezirk vierteljährlich 1 M. 15 S.

Nr. 152. Dienstag den 30. Dezember 1879.

Einladung zum Abonnement.
Für das I. Quartal 1880 können auf den
Schorndorfer Anzeiger
sowohl bei den K. Postämtern, wie auch bei den Landpostboten Bestellungen gemacht werden.
Der Erlaßpreis der durch die Post zu beziehenden Exemplare beträgt vierteljährlich 1 M. 15 S.
Anßerhalb des Oberamtsbezirks vierteljährlich 1 M. 35 S.
Die Redaction.

Bekanntmachungen.
Bekanntmachung.
Diejenigen Leute des vormaligen Beurlaubtenstandes, des Oberamts Schorndorf, welche bereits in den Landsturm überge-
führt sind und sich um die von Seiner Majestät dem König gestifteten Landwehr-Dienstauszeichnung II. Classe beworben haben,
werden hienit eingeladen, am **Sonntag den 11. Januar 1880** nachmittags 3 Uhr in **Schorndorf** auf dem Rathhause
diese Auszeichnung in Empfang zu nehmen.
Dabei wird bemerkt, daß jeder Mann seinen Militärpaß mitzubringen und vorzuzeigen hat, in welchem von der Ortsbe-
hörde bescheinigt sein muß, daß der Betreffende noch **nie gerichtlich** bestraft wurde.
Ist aber ein Mann gerichtlich bestraft worden, so ist die Strafe im Militärpaß einzutragen und mit dem Amtsstempel
zu versehen.
Die Schlichtungsämter werden ersucht, Vorstehendes gehörig bekannt machen zu lassen und den bei ihnen erscheinenden
Leuten in obigem Sinne die Einträge in die Militärpässe zu machen.
Königliches Landwehrbezirkskommando Gmünd.

Schorndorf.
An die Ortsvorsteher.
Gelegentlich der diesjährigen Herbstcontrol-Versammlungen ist zu Tage getreten, daß Mannschaften des Beurlaubtenstandes
schon längere Zeit verstorben waren, ohne daß hierüber dem K. Landwehrbezirkskommando eine Mittheilung zugegangen wäre.
Unter Einbeziehung auf S. 2 Ziff. 1 und 2 der Controlordnung und auf S. 70 des Reichs-Militärgesetzes werden daher
die Ortsvorsteher angefordert, Todesfälle von kontrollpflichtigen Mannschaften alsbald unter Uebermittlung einer Sterbe-Urkunde
zum Kenntniß des Landwehrbezirkskommandos zu bringen.
Den 23. Dezember 1879.
K. Oberamt.
Baur.

Schorndorf.
Die Ortsbehörden
werden an die Beobachtung der Bestimmungen der Ministerial-Verfügung vom 27. Dezember 1872 betr. den Aufenthalt in den
Gemeinden, (Reg.-Bl. S. 460.) wiederholt erinnert.
Den 29. Dezbr. 1879.
K. Oberamt.
Baur.

Schorndorf.
Die Ortsbehörden
wollen die Verzeichnisse über die nur auf bestimmte Zeit concessionirten Märkte bis 2. Januar l. J. hieher vorlegen.
Den 27. Dezember 1879.
K. Oberamt.
Baur.

Schorndorf.
Die Gemeinderathe
derjenigen Gemeinden, welche demnach ihr Vermögens-Verwaltungs-Capital erhalten werden, haben für sofortige verhältniß-
mäßige Unterbringung desselben Sorge zu tragen. Dabei wird bemerkt, daß wenn einzelne Gemeinden die Anlegung ihres Abfuhrungs-
Capitals in eigenen Wärrd. Staats-Obligationen wünschen die Ortsbehörden die fragl. Papiere unmittelbar bei einem Bank-
hause zu beschaffen haben.
Den 29. Dezbr. 1879.
K. Oberamt.
Baur.

Knecht-Gesuch.
Ein abverleibter **Schneidwerk-
Lehrer**
findet Stelle, sogleich oder bis Lichtmes
Jacob Dettinger.

Dienstmadchen.
Auf **St. Agathe** wird ein geordnetes
das schon mehrl. gebildet haben und im
Kochen nicht ganz unerfahren sein sollte,
gesucht. Näheres durch die Redaction.

Maistochsenfleisch
kostet von heute an per A 56 S.
Friedrich Giesmann.
Gebrüder Lauppe.

Revier Schorndorf. Besenreis-Verkauf.

Nächsten Samstag den 3. Januar wird aus den Staatswaldungen Vogelbaurebene, Saalen und Sandbühl bei Plüderhausen birkenes und anderes weiches Reisich auf dem Stock in 13 Loosen verkauft. Zusammenkunft Mittags 12 Uhr bei dem Kaltbronnenhäuschen.

Schorndorf.
Gemeinderäthlichem Beschluß zufolge soll ein Theil des Stadtwalls abgetragen und damit hilfsbedürftige Einwohner beiderlei Geschlechts beschäftigt werden. Diejenigen Personen, welche von dieser Gelegenheit Gebrauch machen wollen, haben sich im Laufe gegenwärtiger Woche bei Feldwegmeister König zu melden.
Den 29. Dezbr. 1879.

Stadtbauamt.
Maier.

Schorndorf.
Die Bezirks-Krankenhaus-Verwaltung bedarf einige neue Möbel und 1 Matratze. Lieferungs-lustige haben sich über das Nähere im Laufe dieser Woche bei der Unterzeichneten zu erkundigen und so-bald ihre Offerte schriftlich an dieselbe einzureichen.

Bezirks-Krankenhaus-Verwaltung.
Knapp.

Krieger-Verein.

Am **Erntedankfest** Abend von 7 Uhr ab findet unter Mitwirkung des hiesigen Musikvereins im **Adlersaale** hier unsere

Christbaum-Feier mit Verloosung

statt, wozu hiemit unsere verehrl. passiven wie activen Mitglieder freundlich eingeladen sind.

Der Vorstand.

DG. Victor Reuz.
Dienstag den 30. Dezember.



Mittwoch am **Erntedankfest** mit **Sauertraut** bei **August Pfeiderer.**

Wasseralfinger Loose,
Ziehung am 5. Januar 1880, sind noch zu haben bei

Fr. Speidel.

Haubersbronn.
Ein junger **Schmiedgehilfe** findet dauernde Beschäftigung bei **G. Fritz, Schmied.**

Den Mitgliedern der Allgemeinen Renten-Anstalt zu Stuttgart

zeige ich hiemit an, daß die am 31. Dezember 1879 verfallenden Renten-Coupons vom Verfalltage an zur Einlösung zu bringen sind. Die Dividende beträgt 15 % oder von je einer vollen Mark Rente 15 Pf. Die Coupons sind wie bisher mit Bescheinigung und Lebensbestätigung zu versehen.
Schorndorf, den 30. Dezember 1879.

Der Agent: Carl Veil.

Von der höchsten Medicinal-Behörde untersucht und begutachtet und zum freien Verkauf gestattet.

Meist sind Vernachlässigungen von Katarhen die Ursache von Kehlkopf und Lungenschwindsucht. Als Schutz- und Hülfsmittel bei Erkältungen ist daher der approbirte allein ächte rheinische Trauben-Brusthonig von **W. G. Zidenheimer in Mainz** von unschätzbarem Werthe, da durch dessen zeitige Anwendung eine baldige Wiederherstellung erreicht und so ein langes Leiden oder schnelles Siechtum vermieden wird. — Der rheinische Trauben-Brusthonig ist seit 12 Jahren als das edelste, reinste, mild wirksamste, dabei im Gebrauche angenehmste Hausmittel anerkannt und durch fast unzähligen Anerkennungen von Fachmännern und geneigten Personen aller Stände und Klassen ausgezeichnet. Der ungemeine Erfolg des ächten rheinischen Trauben-Brusthonigs hat eine Menge Nachahmungen unreeller Speculanten hervorgerufen. Man achte daher auf die Original-Étiquette und Stempel des gerichtlich anerkannten Erfinders Hrn. **W. G. Zidenheimer** in Mainz und dessen autorisirten Depôts in **Schorndorf** in bei-der Apotheken.



Einladung zum Abonnement auf die

Württembergische Landeszeitung.

Die außerordentlich rasche Verbreitung der **Württembergischen Landeszeitung**, deren sich dieselbe innerhalb eines Zeitraums von zwei Jahren sowohl in der Hauptstadt, als im ganzen Königreich und auswärts zu erfreuen hatte, und die in fortgesetzter Steigerung begriffene Zunahme der Abonnentenzahl (im laufenden Quartal über 400 neue Abonnenten), entheben uns jeder weiteren Anpreisung und wollen wir hier nur konstatiren, daß die **Württembergische Landeszeitung** mit ihrem

äußerst billigen Abonnementpreis von nur 50 Pfennig monatlich die weitaus billigste Zeitung Süddeutschlands ist.

Die neuereitenden Abonnenten erhalten gegen Einsendung der Abonnements-Quittung den bis jetzt erschienenen Theil des zweibändigen Romans:

„Auf dem Throne“

der überall das größte Aufsehen erregt und dessen Fortsetzungen von unseren Lesern mit täglich wachsender Spannung und Ungeduld erwartet werden, gratis und franco nachgeliefert.

Auf das am 1. Januar 1880 beginnende I. Quartal nehmen jetzt schon sämmtliche Postämter Bestellungen an

Die Stuttgarter Handelszeitung

bildet die **Abendausgabe** der **Württemb. Landeszeitung**, erscheint um 6 Uhr Abends in Stuttgart und wird mit den Abends- und Nachtzügen versendet. Sie enthält nicht nur den vollständigen Text der **Landeszeitung** sondern auch einen sehr reichhaltigen telegraphischen Kurzzettel, so daß die Abonnenten der **Stuttg. Handelszeitung** zu gleicher Zeit in Besitz aller wichtigeren Frankfurter Kurse kommen, wie durch die Frankfurter Blätter selbst. Die **Stuttg. Handelszeitung** ist somit **sämmtlichen** württembergischen Zeitungen mit den neuesten Handels- und Börsen-Nachrichten um 18 bis 20 Stunden voraus. Abonnementpreis nur 1 M. monatlich einschließlich Postzuschlag.

Die **Württembergische Landeszeitung** und die **Stuttgarter Handelszeitung** sind die einzigen Blätter des Königreichs, welche **sechsmal** wöchentlich mit der Post versandt werden. Die für die eine der genannten Zeitungen aufgegebenen Inserate finden in der **anderen** unentgeltliche Aufnahme.

3 Viertel 13 Rth. Adler am Feuersee verlaugt
J. Rohler's Wittwe.

Festgeschenk.

Die größte Freude für Kinder ist:

1. Die neue Prinzess-Puppe

Bappa u. Mama sagend, so deutlich wie ein Kind nur sprechen kann,

2. Der lustige Hans als Musikant u. 3. Eine gefüllte Sparbüchse mit Ueberraschungen.

Diese 3 Gegenstände kosten zusammen nur

5 Mark.

Franko Versandt gegen Nachnahme.

Zeugniß. Nie habe ich meinen Kindern eine größere Freude bereiten können als mit obigen drei Gegenständen und kann dieselben ihrer Billigkeit wegen jeder Kinderliebenden Familie bestens empfehlen.

Frau **M. v. Bederath**, Düsseldorf.

Die Richtigkeit vorstehenden Zeugnißes bestätigt: **G. Hoffmann**, II. Bürgermeister in St. Hubert.

Die St. Habarter Spielwaaren-Manufactur in St. Hubert bei Erfeld.

Am 23. Dezember wurde von der evangelischen Oberschulbehörde die erste Schulstelle in Winterbach, Bez. Schorndorf, dem Schullehrer Schopf daselbst, die erste in Deutelsbach, dess. Bez., dem Schullehrer Reusch in Niederich, Bez. Neßing, die in Siglingen, Bez. Möckmühl, dem Schullehrer Klingler in Höpflinswarth, Bez. Schorndorf, übertragen.

Zur Tagesgeschichte.

Die stille Woche im Jahr ist in der Regel die letzte derselben. Das Weihnachtsfest, das in diese Woche fällt, gibt derselben ihr Gepräge, die hohe Politik feiert, nicht um Krieg oder Frieden dreht sich das Gespräch, sondern um den heiligen Abend, die Christbescherung, um erfüllte Wünsche oder auch getäuften Hoffnungen. Freilich fließt in diese Gespräche auch manch tiefer Seufzer mit ein, wenn auf den großen Christbaum die Rede kommt, der wie alljährlich auch heuer wieder den Völkern Europa's zu Theil wurde. Auf der Spitze des Baumes finden wir zwar mit großen goldenen Buchstaben das Wort „Friede“ angebracht, allein unter dem Baume liegt das riesige Militärbudget. Ein Friede, der mit solchen Opfern erhalten werden muß, ist nicht die Vorbereitung zum Kriege, er ist einfach eine andere Form des Krieges selbst. Die Staaten versichern einander ihrer Freundschaft und Achtung und zeigen sich dabei gegenseitig die Zähne. Keine Großmacht will der andern etwas zu Leide thun, aber jede lauert auf den Moment, wo sich die beschränkte Nachbarmacht eine Blöße gibt, um diese in ihrem Interesse auszunützen zu können. Um diesen Augenblick nicht zu veräumen oder um von den Andern nicht überrumpelt zu werden, ist jeder gezwungen, bis an die Zähne gerüstet auf der Wacht zu stehen. Auf die Dauer zehrt ein solcher Friede mehr am Wohlstande Europa's, als selbst ein kurzer blutiger Krieg. — Gehen wir von diesen allgemeinen Betrachtungen auf die speziellen Ereignisse der Woche über, so tritt aus den Rahmen des Unbedeutenden, das wir im Stillschweigen übergehen können, hauptsächlich die französische Ministerkrise heraus. Diese Krise hat in den letzten acht Tagen mehrfache Wafsen durchgemacht und kann heute noch nicht als abge-

Bitte gefl. zu beachten!

Seit ca. 20 Jahren wird der rühmlichst bekannte ächte **Bernhardiner Magenbitter** von dem Unterzeichneten fabrizirt und hat sich bei sehr bescheidenen Annocen, ohne jede Reclame, fast nur durch **Weiterempfehlung** der Consumenten, zu einem Welt- und bedeutenden Export-Artikel emporgearbeitet.

Durch diese Erfolge wurde nicht nur die Concurrenz, sondern auch die Nachpflücherei angelockt und bemüht sich namentlich ein gewisser Fabrikant seit etwa 2 Jahren, mit seinem nicht nur ganz gewöhnlichen, sondern in vielen Fällen sogar **schädlichen bitteren Schnaps**, dem er ähnlichen Namen gab, um Verwechslungen mit meinem **Bernhardiner** herbeizuführen, meinen **Bernhardiner** durch den geschäftigsten, von Lügen strotzenden Angriffen zu verdrängen.

Die Speculation dieses Fabrikanten, der für seine Fabrikate — wie die genaue Durchsicht seiner Prospekte ergibt — **außer drei erkaufter Zeugnisse seiner angeblich wissenschaftlichen Autoritäten, deren Zeugnisse ich wiederholt zurückgewiesen habe, bis heute noch kein einziges Gutachten eines Arztes oder medizinischen Autorität** erlangen konnte, ist lebhaftig darauf gerichtet, durch den **Heiligen-Nimbus**, mit dem er seine Fabrikate umgibt, die katholische Bevölkerung namentlich Süddeutschlands auszubeten.

Ich war nun durch die **überschwengliche** Reclame dieses Herrn wohl in letzter Zeit auch genöthigt und wurde von vielen Freunden meines **Bernhardiner** vielfach aufgefordert, für Annoncen und Zeitungsbeilagen mehr zu thun, um mein Fabrikat **nicht vollständig überscherten zu lassen**, allein ich bin keineswegs im Stande, so enorme Summen hierfür auszugeben, wie **solche** Fabrikanten, **da mein Fabrikat reell und billig ist, demnach theure** Reclamen wie **werthlose** Fabrikate nicht verträgt — aber auch nicht nöthigt.

Was die lächerlichen Warnungen dieses Fabrikanten vor Nachpflüchungen seines Fabrikates betrifft, glaube ich dieselben getrost dem gesunden Urtheile des denkenden Publikums überlassen zu dürfen.

Radrad Ottmar Bernhard,

fgl. Hof-Destillateur in München.
Wer **ächten Bernhardiner** wünscht, achte genau auf meine Firma. Jede Flasche ist mit meinem Namen verschlossen und liegt ein Prospect mit medizinischen Erläuterungen von **Dr. med. J. B. Kranz** bei.
Allein acht zu haben in Schorndorf bei **Eduard Stüber**, Cannstatt: **Cond. Seck**, Eßlingen: **Franz Schumann**, Gmünd: **Hugo Walter**, Waiblingen: **Jm. Scheffel**.

Wie sich aber auch die Dinge in Frankreich entwickeln mögen, das läßt sich heute schon mit Bestimmtheit voraussagen, das Jahr 1880 wird einen Wendepunkt in der inneren Politik dieses Landes bilden. Die sogenannte konservative Republik hat sich überlebt, der Radikalismus ringt nach der Herrschaft. Er wird sie an sich reißen und — der Monarchie wieder die Wege ebnen. Das ist der Lauf der Dinge und wer heute über solchen Ideengang lächelt, wird über's Jahr die Richtigkeit desselben zugestehen müssen. Das Ende der gemäßigten Republik in Frankreich bedeutet die Wiederaufhebung der Monarchie, denn die Abwirthschaftung der Radikalen kann nur die Frage einer kurzen Spanne Zeit sein. Mit der Diskreditirung ihres Regiments geht die Diskreditirung der Republik aber Hand in Hand und es wird nach ihnen nur mehr die monarchische Regierungsform in Frankreich möglich und dem Volke willkommen sein.

Den vollkommenen Gegensatz zu Frankreich bietet Rußland. Auch dieses dürfte mit dem neuen Jahre an einem Wendepunkt seines inneren politischen Lebens anlangen, welcher Art dieser aber sein wird, das ist schwer zu sagen. Sollte Kaiser Alexander, wie es neuerdings wieder heißt, wirklich gesonnen sein, die Krone niederzulegen, dann wäre es nicht unmöglich, daß der Großfürst-Thronfolger als Czar dem Reiche eine constitutionelle Verfassung gäbe, um den drohenden Sturm der Revolution zu beschwören. Tritt diese Eventualität jedoch nicht ein, dann ist es nicht unwahrscheinlich, daß 1880 in der Geschichte Rußlands mit blutigen Letzern sich eingraben wird, denn die Zustände, wie sie gegenwärtig im Czarenreiche sind, drängen mit Macht zu einer Katastrophe.

Tages-Begebenheiten.

Stuttgart, 26. Dez. Wenn die Weihnachtsmesse unter der strengen Kälte auch etwas gelitten hatte wozu noch der allgemeine Stand der Verhältnisse das Einige beitrug, so war das Geschäft im großen Ganzen doch nicht schlecht. Es zog sich zu meist in beliebte Läden hiesiger Inhaber zurück, wo in den letzten

drei Tagen der Andrang so ungeheuer groß war, besonders in den all' billig verordneten Säben, daß solche buchstäblich belagert waren. Die letzten Tage haben auch die Mehlkörner wieder mehr auf ihre Kosten gebracht. Dabei ist jedoch von Anfang bis zum Schluss total gestoppt und besonders sind die Damen recht wichtig ausgebeutet worden. Besonders war dies in der Pfingstbahn der Fall, wo bei dem großen Gedränge die häßlichsten Diebe bei dem vollgepackten weiblichen Geschlecht reiche Beute fanden.

Wetterbericht, 24. Dez. Die sich immer gleich bleibende Kälte (heute Nacht wieder bis 17° R.) hat auch in unsern Weinbergen theilweise Schäden verursacht. Ein hiesiger Weinrentner, der die Sache genauer untersuchte, theilt uns hierüber Folgendes mit: Die untersten Lagen sind ganz erfroren, die mittleren theilweise, die oberen aber haben, außer von dem Oktoberfroste, bis jetzt gar nicht gelitten.

Brandunglück, 21. Dez. Eines der bedeutendsten hiesigen Etablissements, die mechanische Baumwollweberei von Ulrich Gmünder, links am Eingang in die Stadt von Weisingen her gelegen, ist heute nur noch ein rauchender Trümmerhaufen. Auf eine noch unaufgeklärte Weise ist in der frühlichen Nacht kurz vor 2 Uhr Feuer ausgebrochen, das in den weiten Weisungen mit ihren fettigen Stoffen so rasche Verbreitung fand, daß die herbeigekommene Feuerwehr sich auf die Rettung der Nebengebäude, worin das Waarenmagazin und das Comptoir sich befindet, beschränken mußte. Die sehr thätigen Besitzer des Etablissements und ihre zahlreichen Arbeiter, welche darin ihren täglichen lohnenden Verdienst gesunden haben, werden wegen dieses Brandunglücks allgemein bedauert. Ein Glück ist es noch, daß die Firma eine zweite mechanische Weberei, verbunden mit Bleicherei und Färberei, an der Weisinger Straße besitzt, und deshalb im Stande sein wird, den größeren Theil ihrer bisherigen (200) Arbeiter in dieser unteren Fabrik wenigstens bei Nacht zu beschäftigen. (S. A.)

Mörderklingen, 24. Dez. Dem Berichte über den an der Frau Bräumeister Kettler in Obermarchthal verübten Mord ist noch folgende Ergänzung, aus besserer Quelle gesammelt, nachzutragen. Der des Mordes verdächtige Forstgehilfe, 19 Jahre alt, aus einem Orte der Gegend von Regensburg gebürtig, war am Montag Abend in Gesellschaft noch einiger Gäste in der Bierhalle, die sämmtlich um 1/2 12 Uhr das Lokal verließen bis auf den Angeeschuldigten. Frau Bräumeister K. hatte auch diesen Abend die Gäste bedient, da ihr Mann schon früher sich zur Ruhe zu begeben pflegt. Das dem Beschuldigten zur Last gelegte Verbrechen wird nun folgendermaßen dargestellt: In der Zeit von 12—1 Uhr soll derselbe einen Angriff auf die Wirthin, eine sehr kräftige Frau, gemacht haben, die nun mit verzweifelter Kraft mit dem ebenfalls großen und starken Manne gerungen haben muß, um ihre Ehre zu retten, dafür zeugten auch die vielen Blutstrecken, die im ganzen Zimmer und an der Thüre verbreitet waren und die vielen Stiche, die der armen Frau in dem furchtbaren Ringen auf den Kopf und ins Gesicht versetzt wurden, worunter einer oberhalb des rechten Auges, in die Brust und endlich ein Stich mitten durchs Herz, der den schrecklichen Kampf endete. Als Morgens 3 Uhr der Satte zur Arbeit aufstand und das Bett seiner Frau noch unberührt fand, eilte er in die 100 Schritte entfernte Bierhalle, die nicht mehr beleuchtet und geschlossen war. Er kam in das Nebenzimmer und fand hier seine entseelte Frau im Blute liegend. Im Schwemkessel hatte das Wasser eine rötliche Färbung angenommen und muß hier ohne Zweifel der Mörder seine von Blut triefenden Hände gewaschen haben. Da bald bekannt war, daß der verdächtige Forstgehilfe als letzter Gast anwesend war, wurde derselbe in der Frühe zwischen 5 und 6 Uhr im Bette liegend, durch den dort stationirten Landjäger und den Ortsvorstand verhaftet und in vorläufige Verwahrung gebracht. Er behauptete seine Unschuld, Blutspuren an seinen Kleidern und Stiefeln bildeten jedoch einen seltsamen Contrast zu seiner Aussage. Das Gericht von Ehingen erschien alsbald und mit dem Mittagszuge Oberstaatsanwalt Pfaff von Ulm. Auch bei dem von der Staatsanwaltschaft angeforderten Verhör behauptete der Angeklagte seine Unschuld. Abends mit dem letzten Zuge wurde derselbe, wie bereits erwähnt, geschlossen in Begleitung des Stationskommandanten und eines Landjägers nach Ulm ans Kriminal abgeliefert.

Von der Kumpfer, 22. Dez. Heute ertönte die Feuer-glocke. Es brennt in Unterwittstadt. Es sind fünf Scheuern niedergebrannt. Das Feuer brach bei Herbauer Wdtkerk aus und sollen demselben noch 200 Ztr. Gerste dabei verbrannt sein. Hilfe war sofort bei der Hand. (S.)

Offenburg, 19. Dez. Bei der diesmaligen Schwurgerichtssession kam ein Mord zur Aburtheilung. Ein 22jähriger Arbeiter

hat für 200 M auf Anstiften der Ehefrau Günd den Mann derselben angehalten, mißhandelt und in einen Wassergraben gedrückt, bis derselbe todt war. Die Frau verfaßte dem Mörder noch obendrein nach vollbrachter That eine freie Wallfahrt nach Einsiedeln. Selbst waren geschändigt und würden im Tode mittelst Enthauptung verurtheilt. Bei Verurtheilung des Urtheils zeigten die Angeklagten in keiner Weise Reue.

Aus **Langensalza** wanderte vor Kurzem eine Wittwe mit ihrem Geliebten und ihren zwei Kindern nach Amerika aus. Im Auswanderungspass fanden auch ihre beiden Kinder ein Auswanderungsschiffes vermisste, jedoch die Kinder, und auf seine Glückseligkeit gelangt endlich das Weib, daß es dieselben auf Veranlassung ihres Bräutigams ins Wasser geworfen und ertränkt habe. Die Frau ist nach Langensalza zurückgebracht und dort in Haft genommen worden.

Paris, 21. Dez., Abends. Sämmtliche Minister waren heute bei Washington versammelt, um zu entscheiden über ihre Demission und übersendeten dieselbe dem Präsidenten Grevy. Freycinet ist mit der Bildung eines neuen Cabinets beauftragt. Die Entlassung des bisherigen Cabinetts wird erst nach der Ernennung des neuen im „Journal officiel“ veröffentlicht werden.

Spanien, Madrid, 24. Dezember. Ueber die Stimmung in Madrid wird der „N. B.“ aus Wien geschrieben: Nach glaubwürdigen Berichten vor kurzem aus Spanien von dem Festlichkeiten hierher zurückgekehrter Personen ist die Stimmung in Madrid eine solche, daß sie zu ernstlichen Besorgnissen nicht nur wegen der Nähe der Hauptstadt, sondern geradezu wegen der Lieblichkeit des Fürsten sei kaum die Rede; auch die junge Königin im allgemeinen wohl aufgenommen; besonders wäre es aufgefallen, daß die Königin Isabella stets bei ihrem Erscheinen von großen Volksmassen begrüßt wurde.

Genève, 23. Dez. In montenegrinischen Kreisen zeigt sich eine wachsende Gereiztheit über die Unthätigkeit der Pforte und Mächte Paschas in der Angelegenheit von Serbien. Mehrere Großmächte machen ihren Einfluß geltend, um Montenegro von übertriebenen Schritten abzuhalten.

Wien, 18. Dez. Der Besuch bot gestern Abend, wie man aus Neapel telegraphirt, ein neues, ungewohntes Schauspiel dar, indem sich große feurige Landmassen auf der Seite gegen das Oberbathhaus zu den Berg hinab ergossen, die das weisse Gewand, in welches der mit Schnee vollkommen bedeckte Besuch gehüllt ist, in gespenstiger Weise beleuchteten.

(Falsche Zweimarkstücke), mit der Jahreszahl 1877 versehen, circuliren jetzt in Berlin in größerer Masse und sind mehrere derselben der betreffenden Polizeibehörde eingeleitet worden. Das Gepräge der Falsificate ist schlecht, das Münzzeichen A. verschwommen und der Klang dumpf, so daß sie bei einiger Aufmerksamkeit leicht von den echten zu unterscheiden sind.

Viele Personen werden bei Eintritt der ungesunden Jahreszeit von Erkältungen, Husten, Heiserkeit, Lungenleiden, andere wieder von Magen und Nervenleiden befallen.

Die weltberühmten Brustkaramels Maria Theresia von Donat werden bei all diesen Fällen entweder roh gegessen, oder 5—6 Stück in heißem Kakao-Thee oder Milch aufgelöst, aber nur lauwarm getrunken.

Der unglaublich billige Preis von 30 oder 50 Pf. für einen Original-Carton Brustkaramels und 20 Pf. für einen echten Carton Kakao-Thee muß lobend hervorgehoben werden. Depot in Winterbach bei Herrn A. Ringelbach. 6

Auszug aus dem Standesamts-Register vom 21. bis 22. Dezbr. 1879.

Geburten:
Den 21. Dezbr.: Julius Paul, Kind des Eduard Paul Mittag, Schlossers.
Den 22. Dezbr.: Christiane Friederike, Kind des Jung Gottlieb Schöck, Schreiners.

Sterbefälle:
Den 22. Dezbr.: Johanne Sabine geb. Kurz, Wittwe des Johannes Fischer, Schlossers, 81 Jahre 9 Monate alt.
Den 22. Dezbr.: Johann Friedrich Marx, lediger Dienstknecht von Oberbach, 70 Jahre 11 Monate alt.

Verlegt von E. Wagner in Speyer.